



## Menschenrechtsorganisationen

### Moderner Kolonialismus!

Durch den Palmöl-Boom kommt es in *Exponesien* zu zahlreichen Menschenrechtsverletzungen. Oft gehört das Land dem Staat, der langjährige Nutzungskonzessionen an in- und ausländische Investoren vergibt und dabei häufig das Gewohnheitsrecht der lokalen Bevölkerung missachtet. Mit Gewalt wird diese dann von dem Land, das sie seit Generationen ernährte, vertrieben.<sup>1</sup> Die Regierung rechtfertigt diese Methode mit der Schaffung von Arbeitsplätzen und der Aussicht auf wirtschaftlichen Aufschwung.

Den Menschen, die auf den Plantagen arbeiten, geht es oft nicht besser. Unter Androhung von Sanktionen arbeiten die Plantagenarbeiter sieben Tage die Woche, für einen Lohn, der häufig unter dem gesetzlichen Mindestlohn liegt, und ohne soziale Absicherung. Häufig helfen Kinder auf den Plantagen, um die Vorgaben zu erfüllen und damit Lohnkürzungen zu verhindern. Schutzbekleidung ist Mangelware und so sind die Arbeiter den giftigen Pestiziden schutzlos ausgeliefert.<sup>2</sup> In den Slums, die sich häufig im Inneren der Plantagen befinden, fehlt es an sauberem Trinkwasser sowie an gesunder und bezahlbarer Nahrung. Die medizinische Versorgung und die hygienischen Bedingungen sind häufig katastrophal.<sup>3</sup>

Die geschilderten Zustände wurden nicht nur auf konventionell betriebenen Palmölplantagen dokumentiert. Regelmäßig erhalten wir Berichte über Menschenrechtsverstöße auch von *BiosOlia*-zertifizierten Plantagen. Hinzu kommt, dass die Beschwerdeverfahren bei *BiosOlia* sehr langwierig sind. Plantagenarbeiter, die Verstöße zur Anzeige bringen, sind Repressalien ausgeliefert und verlieren in der Regel ihre Arbeit. Es dauert mitunter mehrere Jahre, bis diesen Anzeigen nachgegangen wird.

Wir begrüßen die Pläne der Regierung *Konsumiens*, Veränderungen anzustoßen, halten die gesetzliche Verpflichtung zur Verwendung *BiosOlia*-zertifizierten Palmöls allerdings für unzureichend. Neben einer fairen Besteuerung von Palmöl sollte verstärkt auf einheimische Öle zurückgegriffen werden. Weiterhin sollte gemeinsam mit der Regierung *Exponesiens* eine Aufsichtsbehörde etabliert werden, die konsequent die Einhaltung der Menschenrechte auf den Plantagen kontrolliert und bei Verstößen unmittelbar mit Sanktionen reagiert. Mit der Bildung einer Gewerkschaft für Plantagenarbeiter sollen deren Interessen vertreten und mehr Transparenz geschaffen werden. Um Landkonflikte zu vermeiden, fordern wir zudem eine nachträgliche Verbriefung der Landrechte der lokalen Bevölkerung.

#### Leitfragen:

- Welche Auswirkungen hätte die Verpflichtung zu *BiosOlia*-zertifiziertem Palmöl auf die lokale Bevölkerung?
- Wie lassen sich Missstände auf *BiosOlia*-zertifizierten Plantagen verhindern?
- Wie können wir in *Konsumien* die Menschen in *Exponesien* unterstützen?

<sup>1</sup> <http://www.regenwald-statt-palmoel.de/de/menschenrechte/rechtsstaatlichkeit>

<sup>2</sup> <https://regenwald-statt-palmoel.de/de/menschenrechte/plantagenarbeit>

<sup>3</sup> Hartmann, K.: Aus kontrolliertem Raubbau (2015), S. 94-98.





Quellen (Zugriff: 02.07.2018):

Brot für die Welt: Nachhaltiges Palmöl – Anspruch oder Wirklichkeit? Potenziale und Grenzen des Roundtable on Sustainable Palm Oil (RSPO) (2014):

<https://www.brot-fuer-die->

[welt.de/fileadmin/mediapool/2\\_Downloads/Fachinformationen/Analyse/analyse\\_44\\_palmoel.pdf](http://welt.de/fileadmin/mediapool/2_Downloads/Fachinformationen/Analyse/analyse_44_palmoel.pdf)

Amnesty International: The great palm oil scandal. Labour abuses behind big brand names (2016):

[https://www.amnestyusa.org/files/the\\_great\\_palm\\_oil\\_scandal\\_embargoed\\_until\\_30\\_nov.pdf](https://www.amnestyusa.org/files/the_great_palm_oil_scandal_embargoed_until_30_nov.pdf)

Regenwald Report 3/11: Unilevers blutiger Brotaufstrich:

<https://www.regenwald.org/regenwaldreport/2011/333/unilevers-blutiger-brottaufstrich>

<http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-126717947.html>

<http://www.gfbv.it/2c-stampa/2012/121218de.html>